

Factsheet: Psychische Versorgung in Österreich

Warum es dringend eine Vollversorgung mit Psychotherapie braucht

1. Die aktuelle Situation zur Psychotherapeutischen Versorgung in Zahlen und Folgekosten

2024 sind **23 % der Menschen in Österreich** von **psychischer Erkrankung** betroffen, davon sind 14 % im Versorgungssystem erfasst. 7 % davon wären für Psychotherapie erreichbar, weitere 7 % für psychosoziale Unterstützung.

925.000 Menschen nehmen jährlich das **Gesundheitssystem** aufgrund **psychischer Erkrankungen** in Anspruch. Davon nehmen **850.000 Psychopharmaka**. **84.0000** Patient:innen erhalten kassenfinanzierte Psychotherapie und ca. **70.000** einen Kostenzuschuss für Psychotherapie.

Die GÖG (Gesundheit Österreich GmbH) spricht von einem notwendigen „**moderaten Versorgungsziel mit Psychotherapie von 3,5 %**“ (2023). Aktuell stellt die ÖGK lediglich für **1,3 % ihrer Versicherten voll kassenfinanzierte Psychotherapie** bereit. Benötigt würde in der Zwischenzeit (2025) das Dreifache.

Psychotherapie ist eine eigenständige, unverzichtbare Säule der Gesundheitsversorgung

Psychotherapie ist seit der 50. ASVG-Novelle im Jahr 1992 eine Pflichtleistung der Sozialversicherung und damit seit mehr als 30 Jahren ein zentraler Bestandteil der psychosozialen Gesundheitsversorgung in Österreich. **Psychotherapie ist die Methode der ersten Wahl** bei zahlreichen psychischen Erkrankungen und einer ausschließlichen psychopharmakologischen Behandlung überlegen. Vor allem bei schweren Krankheitsfällen ist eine von Fachärzt:innen verordnete Kombination von Psychopharmakotherapie und Psychotherapie indiziert. **Psychotherapie** stellt ein hochwirksames, tiefgreifendes, qualitätsgesichertes und entwicklungsorientiertes Heilverfahren dar, das nachweislich dazu beiträgt, psychisches Leiden zu lindern, psychische und psychosomatische Krankheiten zu behandeln, Stabilisierung und Entwicklung zu ermöglichen und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

Mit rund **135 Millionen Euro**, die die Sozialversicherungsträger im Jahr 2022 für Psychotherapie bereitgestellt haben, und mit **über 370.000 behandelten Menschen jährlich**, davon mehr als **96.000 in vollfinanzierten Sachleistungen**, ist die Psychotherapie eine tragende und unverzichtbare Säule der Gesundheitsversorgung. Im Jahr **2024 wurden 1.065.000 Sachleistungsstunden** (voll kassenfinanzierte Psychotherapiestunden) in Anspruch genommen.

Neben der ambulanten Behandlung sind Psychotherapeut:innen in **Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen, Primärversorgungszentren sowie verschiedensten Institutionen des Gesundheitswesens** tätig. Psychotherapie ist lt. ASVG (§ 135 (1) 3) der **ärztlichen Hilfe gleichgestellt**. Dementsprechend erbringen Psychotherapeut:innen vor allem im psychiatrischen und psychosomatischen Bereich wichtige und zentrale Versorgungsleistungen, die selbst- und eigenständig durchgeführt werden.

Es gibt in Österreich **13.021** staatlich anerkannte **Psychotherapeut:innen**.

- **4.500** Kolleg:innen arbeiten in der Sachleistung,
- **4.360** sind in Institutionen tätig.
- **11.000** Psychotherapeut:innen sind in Ausbildung, davon **3.000** in Fachausbildung, wo bereits Patient:innenversorgung geleistet wird.

Die notwendige **Personalreserve** von Seiten der Psychotherapeut:innen ist gewährleistet. Psychotherapeut:innen stehen als **Nahversorger für die psychische Gesundheit** den Patient:innen zur Verfügung.

Der **durchschnittliche Krankenstand** bei psychischer Erkrankung dauert **40 Tage** (4x so lange wie bei somatischen Erkrankungen). Die Hälfte der Invaliditätspensionen sind durch psychische Erkrankungen bedingt. Die OECD und die Europäische Kommission beziffern **die (Folge-)Kosten psychischer Erkrankungen in Österreich für das Jahr 2019 mit rund 4,3 % des Bruttoinlandsproduktes auf etwa 16 Mrd. €** und betonen neben diesem finanziellen volkswirtschaftlichen Schaden extrem hohe individuelle sowie familiäre psychische Belastungen (global burden of disease, vgl. OECD [2020](#) [2015]).

2. Die aktuelle Situation der Kinder und Jugendlichen in Österreich

Prävalenz psychischer Belastung und Erkrankung

- **Rund 24 %** aller Jugendlichen (10–18 Jahre) haben aktuell eine psychische Erkrankung (COPSY-Studie 2024)
- **Lebenszeitprävalenz:** Etwa **36 %** der Jugendlichen (10–18 Jahre) erleben im Laufe ihres Lebens mindestens eine psychische Störung
- **UNICEF-Schätzung:** 18,2 % der 10–19-Jährigen in Österreich leiden derzeit unter psychischen Problemen; über 160 000 Betroffene

Psychotherapieplätze für Kinder und Jugendliche (Kassenleistung)

- **Sehr begrenzte Kassenplätze für Psychotherapie:**
 - Derzeit gibt es ca. **20 000 Sachleistungsplätze** für Kinder und Jugendliche pro Jahr. Weitere 20 000 erhalten einen **Zuschuss** für Psychotherapie. Laut Bundesjugendvertretung fehlten bereits vor der Pandemie rund **70 000 kassenfinanzierte Psychotherapieplätze**

Weitere Unterstützung für Kinder und Jugendliche

- **Projekt fit4SCHOOL:**
 - Psychotherapeutische Beratung im Lebensraum Schule
 - Derzeit nur an einzelnen Pilotschulen in Österreich ohne öffentliche Finanzierung
 - Aufnahme von Psychotherapeut:innen im Schulsupportpersonalpool
- **Mental Health Days**
 - Die Mental Health Days an Schulen sollen flächendeckend an allen Schulen in Österreich fix implementiert werden
- **Projekt "Gesund aus der Krise" (seit April 2022):**
 - Projekt des BMASGPK (ehemals BMSGPK) welches vom BÖP in enger Kooperation mit dem ÖBVP abgewickelt und umgesetzt wird. Befristung ist limitierender Faktor – fixe Implementierung ist notwendig!

Die häufigsten Erkrankungen sind **Angststörungen, Depression und Schlafstörungen**. Kassenfinanzierte Psychotherapieplätze reichen längst nicht aus: es fehlen Zehntausende! Von den **13.021** eingetragenen Psychotherapeut:innen haben 15 % eine zusätzliche **Spezialisierung in Säuglings-, Kinder und Jugendlichenpsychotherapie**.

3. Was es für die Menschen in Österreich braucht

Aufhebung der Kontingente für Psychotherapie: Patient:innen sollen das Recht haben die Psychotherapeut:in ihrer Wahl zu konsultieren und bei Vorliegen einer psychischen Erkrankung die vollen Kosten erstattet zu bekommen. Rasch, unbürokratisch und wohnortnah!

Kostendeckender Tarif von Seiten der Sozialversicherungen für Kassenpsychotherapie: behandelnde Psychotherapeut:innen in den niedergelassenen Praxen sollen nicht länger die Honorare der „Privatpatient:innen“ brauchen, um kostendeckend arbeiten zu können.

Gemeinsamer Schulterschluss mit den Sozialversicherungen, der Politik und der Berufsvertretung des ÖBVP: Es muss eine **österreichweit einheitliche Versorgung mit Psychotherapie auf e-card**, mit schlankem Verwaltungsapparat, mit barrierefreiem, raschem und unbürokratischem Zugang für Patient:innen sowie fairer Entlohnung für Psychotherapeut:innen installiert werden.

Es braucht im **institutionellen Bereich (v.a. in Krankenanstalten)** ein **Nachziehen** der gesetzlich gleichgestellten Tätigkeitsbereiche zur ärztlichen Hilfe – insbesondere im psychiatrischen Bereich, sodass Psychotherapeut:innen in das **Aufnahme-, Entlassungs- und Nachtdienstprocedere** aufgenommen werden (ergänzend zu den Ärzt:innen). Im Sinne der **Patient:innensicherheit** ist das ein dringend notwendiger Schritt!

Generell braucht es eine „**Mental Health Gesamtstrategie**“ initiiert von den zuständigen Ministerien (Gesundheit und Bildung) die **Prävention und Behandlung** umfasst - unter Einbeziehung der Sozialversicherungen, der Länder sowie der zuständigen **ärztlichen und nichtärztlichen Gesundheitsberufe**.